"Als ich in Bordellen gearbeitet habe, habe ich immer gebetet, dass jemand mich befreien würde."

(Lisa, Betroffene von Menschenhandel*)

"Ich arbeitete Tag und Nacht über mehrere Monate, tat alles was sie mir befahlen, um Geld für meine Ausbeuter zu bekommen. Ich hatte keine Papiere und kannte meine Rechte nicht."

(Olga, Betroffene von Menschenhandel*)

*Name geändert

Wenn Sie einen Verdacht oder eine Frage haben, wenden Sie sich an:

SOLWODI Berlin e.V. Kranoldstr. 24 12051 Berlin - Neukölln

Telefon: +49 (0)30-81001170 Fax: +49 (0)30-810011719

berlin@solwodi.de

gefördert von:

www.solwodi-berlin.de

Pax-Bank eG • BIC: GENODED1PAX • IBAN: DE 0537 0601 9360 0502 8017





Die Befreiung von der Unterdrückung ist ein Menschenrecht und das höchste Ziel jedes freien Menschen

Nelson Mandela

Menschenhandel

- ist eine Straftat, bei der eine Person, oft durch psychische und/oder physische Gewalt unter Ausnutzung ihrer Zwangslage oder Hilflosigkeit, in eine ausbeuterische Situation gebracht wird.

Menschenhandel ist ein schweres Verbrechen und eine massive Verletzung der Menschenrechte.

Jährlich fallen Tausende, besonders Frauen und Kinder, diesem fast weltweiten Phänomen zum Opfer und werden im Herkunftsland oder im Ausland ausgebeutet (vgl. UNODC 2017).

Deutschland ist sowohl Herkunfts-, als auch Transit- und Zielland für Menschenhandel.

Formen des Menschhandels (vgl. § 232 StGB)

| Zwangsarbeit | Ausbeutung | Zwang zur Ausbeutung oder erzwungene durch Zwang Begehung

Leibeigenschaft

Organentnahme

Betroffene

- besitzen mangelnde Kenntnis der Landessprache und des Hilfesystems.
- sind abhängig von Arbeitgeber*innen oder Ausbeuter*innen.
- müssen oft den Einsatzort wechseln.
- schlafen häufig dort, wo sie arbeiten.
- wissen nicht um die eigenen Rechte.
- haben Angst vor den Behörden.
- haben Angst vor der Enthüllung ihres Aufenthaltsstatus.
- müssen hohe "Schulden" bei den Täter*innen abbezahlen.
- leiden unter psychischer und/oder physischer Gewalt.
- befinden sich in einer persönlichen und/oder wirtschaftlichen Zwangslage.
- werden durch eine vorgetäuschte Liebesbeziehung in Abhängigkeit gebracht.

Täter und Täterinnen

- werben die Betroffenen über Internet, soziale Medien, Arbeitsagenturen oder die Familie an.
- sind häufig mit den Betroffenen verwandt oder befreundet und haben oft dieselbe Nationalität.
- täuschen die Betroffenen über Arbeitsbereich und/oder Einkommen.
- nutzen kulturelle oder religiöse Überzeugungen im bestehenden Kulturkreis aus (z.B. Voodoo).
- drohen Betroffenen, sie an Behörden auszuliefern.
- drohen Gewalt gegen Angehörige der Betroffenen anzuwenden.
- nutzen fehlende Sprach- und Kulturkenntnisse aus.
- nutzen persönliche, aufenthaltsrechtliche und/oder wirtschaftliche Notlagen aus.
- machen die Betroffenen durch Manipulation von sich abhängig.